Die Landesausstellung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 51

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-476433

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

De Hansli liest Zytig: „Der neue Leonhardtbund betätigte sich gegen die Demokratie."

„Aha — jetz weiss i was e Konterbandi ischt!"

Weihnachtsgeschüttel

Das Christfest naht, der Lichtersegen
Soll Glanz auf die Gesichter legen.
Schon sprüht mein Geist, vom Denken scharf
Was ich der Liebsten schenken darf.

Bevorzugt sie Theaterkarten,
Liebt sie Angorakater-Arten?
Ob sie einen Kupferdruck verschmäht,
Sich mehr den Hals nach Schmuck verdreht?

Kann man durch ein Geschmeide siegen
Und sie in Samt und Seide schmiegen?
Kaum hebt der Tag zum Morgen sich,
Schon drücken diese Sorgen mich.

Ich muß von meinen leeren Kassen
Zur Einsicht mich bekehren lassen:
Mein Weihnachtsgaben-Wunderplan
Zerfällt zu leerem Plunderwahn.

Ob es am End' gescheiter wäre,
Wenn ich mich drum nicht weiter schere?
Ich lehr' sie, in die Kerzen schau'n
Und Nüsse unter Scherzen kau'n. —

B. F.

Rabatt

Ein Mann mit seinem Fraueli kommt ins Buffet III. Klasse, um etwas zu essen. Die Serviertochter empfiehlt dem Paar das Menu.

Nach beendeter Mahlzeit wird die Rechnung verlangt. Das Fräulein notiert und fragt beiläufig:

«Darf ich die Prozente gerade darauf nehmen?» (Sie meinte natürlich die Bedienung.)

Das Fraueli ganz erstaunt: «Ah, es git no Prozent!» Jeanne

Titti-Tatti-Sprache

Mer händ als Chind no Vatter gseit,
Hüt säget's zärtlech Vatti,
Und Storzeneggers Kätterli,
Nennt sich saunobel Katti.
Wenn Ein gern Schoggelade ißt,
Heuscht er bim Chrömer Schoggi,
Und wenn Ein ehrlech Jakob heißt,
So seit me: «Salü Joggi.»
Wer's hüür uf Zöri g'haue het,
Dä ischt schnuerstraks i d'Landi.
Solang e Chind i d'Hose macht,
So heißt me's: «Schön, gib Handi!»
Und wenn me denn i d'Ferie reist:
«Vergiß nöd», seit me, «Otti,
Vergiß mer nöd der Apparat,
Knips e paar schöni Photi.»
E jedi Chuemagd, o verd . . . .,
Und jede hinderscht Lappi,
Schriebt: «Sei geküßt mir, liebe Mami
Und grüß' mir auch den Papi.»
Als wär me z'Hamburg oder z'Köln,
Heißt d'Muetter gär no Mutti:
Du armi, schöni Schwyzersproch,
Gohsch täglech meh kaputi! N.

Onkel in Not

Wir haben Besuch von einer Kinderfrau. Wie das so üblich zu sein scheint, spricht sie mit ihrer dreijährigen Pflegebefohlenen drei Oktaven höher als man es mit gewöhnlichen Sterblichen zu tun pflegt. Ich ertrage es schweigend, aber mein Hund knurrt wütend.

«Lue do, lue, dr Waui-waui, gäll, tuet brummi-brummi,» sagt die Kinderfrau, «nei, nei nöd alange, Satzeli, weist, chönnt biisi-biisi, chomm snell!»

Im Wohnzimmer präsentiert sich die Hauskatze.

«Lue do, do ist's Chatzi-Chatzi, hät's Meiti gärn, tuet miau-miau!»

Da schlage ich mich seitwärts in die Büsche, denn noch ist der Kanarienvogel nicht begrüßt und der Goldfisch, und am Ende könnte man selber auf ähnliche Weise vorgestellt werden.

Aber als werdender, junger Onkel frage ich mich mit Schrecken: muß man mit kleinen Kindern so stroh-dummi-dummi sprechen? Sigismund

Die Landesausstellung

entdeckt ein neues naturwissenschaftliches Werk Albrecht von Hallers
1708—1777

Als großer Naturforscher war er immer bekannt. Daß er aber sein berühmtestes Buch über «Die Algen» schrieb, wie es in einem soeben erschienenen Buch über den Höhenweg der Landi «Heimat und Volk» heißt, muß auf einer Neuentdeckung beruhen. Gn.

(Damit ist sein Epos «Die Alpen» noch übertrumpft.)

Südfranzösischer Aufschnitt

«Quatre mille Arabes ... faisant luire au soleil sixcent mille dents blanches ...»

In der fernliegenden Zeit meiner zoologischen Studien hatten wir viele Zahnformeln zu lernen. Aber, daß jeder Araber 125 Zähne besitze, haben wir nie gehört. C. R.

MÖBEL-HURST
Innenausbau
Das Fachgeschäft für formschöne und preiswerte Qualitätsmöbel.
Zürich, Stampfenbachstr. 14

Méthode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.